



DIHK



IHK

Europa im Jahr 2011

Testen Sie Ihr Wissen

in 10 kurzen Fragen

Bereit ???

hier geht es zum Quiz

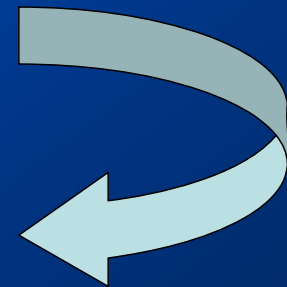


## 1.) Was versteht man unter dem europäischen Binnenmarkt?

- a. Elektronische Vernetzung der EU-Finanzhandelsplätze
- b. EU-Handel mit Drittstaaten
- c. Freier Verkehr von Waren, Dienstleistungen, Kapital und Personen in Europa
- d. Vorhaben zur besseren Vernetzung der Binnenschiffahrtsgewässer in Europa

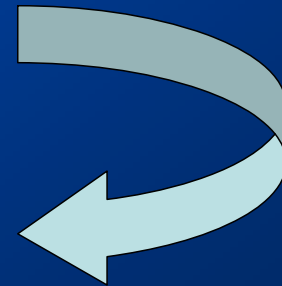
# Versuchen Sie es noch einmal...

So wird leider nicht der europäische  
Binnenmarkt definiert...



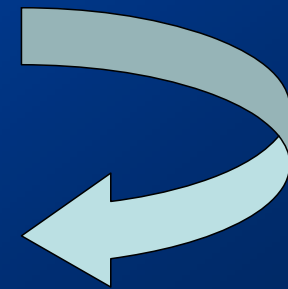
# Versuchen Sie es noch einmal...

Dies ist die allgemeine Definition für den europäischen Außenhandel, aber nicht für den europäischen Binnenmarkt...



# Versuchen Sie es noch einmal...

Ziel des europäischen Binnenmarkts ist auch die bessere Vernetzung der Binnenschiffahrtsgewässer, allerdings gibt es eine breitere Definition des europäischen Binnenmarktes...



# Richtig!

Ziel des Binnenmarkts ist es, **Hemmnisse zu beseitigen** und **Vorschriften zu vereinfachen**. Unternehmen und Verbraucher erhalten so den direkten Zugang zu einem Markt mit 27 Staaten und knapp 500 Millionen Menschen. Die Eckpfeiler des Binnenmarktes sind die sog. vier Grundfreiheiten - der freie Verkehr von **Personen, Waren, Dienstleistungen und Kapital**.

## **DIHK Position:**

Der EU-Binnenmarkt ist das Herzstück des europäischen Projekts und ein einzigartiger Erfolg. Dennoch ist sein Potenzial bei weitem nicht ausgeschöpft: Vor allem bei der Dienstleistungsfreiheit und Arbeitnehmerfreizügigkeit ist eine weitere Marktöffnung erforderlich. Zudem: Der Binnenmarkt ist eine „Globalisierung im Kleinen“. Er ermöglicht den Mitgliedstaaten einen Wettstreit um die besten wirtschaftspolitischen Konzepte und stärkt Europa damit für den globalen Wettbewerb.



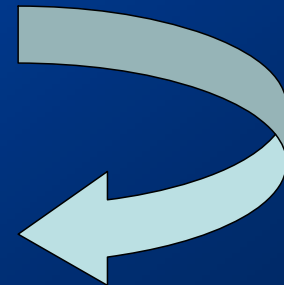
## 2.) Wie viele Länder haben aktuell den Euro eingeführt?

- a. 3
- b. 12
- c. 17
- d. Alle außer Dänemark und Großbritannien



# Versuchen Sie es noch einmal ...

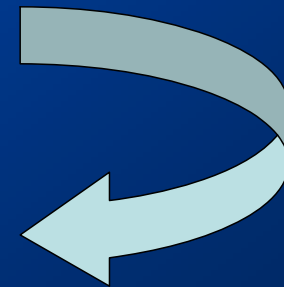
So wenige Länder haben den Euro nicht...



# Versuchen Sie es noch einmal ...

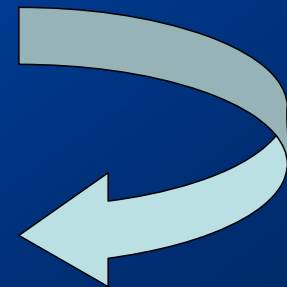
Am 1. Januar 2002 führten 12 Mitgliedstaaten  
den Euro als Bargeld ein.

Seit dem 1. Januar 2011 sind das aber...

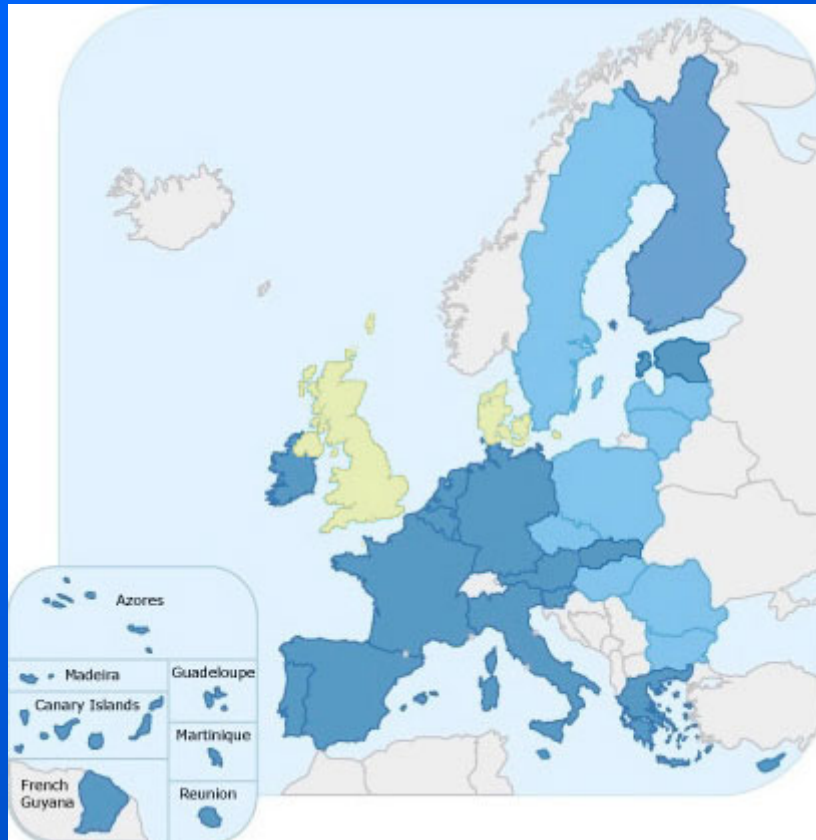


## Versuchen Sie es noch einmal ...

Dänemark und Großbritannien haben zwar immer noch ihre jeweiligen Währungen, aber auch andere Mitgliedstaaten nehmen nicht an der Währungsunion teil.



# Richtig!



- Mitgliedstaaten mit Euro
- Mitgliedstaaten ohne Euro
- Mitgliedstaaten mit „opt-out“ (Recht auf Nichtbeitritt zum Euroraum)

Seit dem 1.1.2011 haben **17 Mitgliedstaaten** den Euro. Zuletzt hat Estland den Euro eingeführt.

## DIHK Position:

Der einheitliche Währungsraum schafft **Transparenz** für Unternehmen und Verbraucher und stärkt damit den Binnenmarkt.

Gerade Deutschland als Exportnation profitiert von den **wegfallenden Wechselkursen** im Euroraum.

Dies gilt insbesondere mit Blick auf die Aufnahmekriterien für neue Mitgliedstaaten der Eurozone .



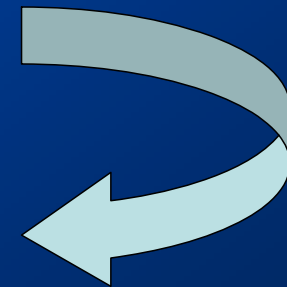
### 3.) Welcher Anteil des deutschen Warenexports geht derzeit in die EU?

- a. 40 %
- b. 52 %
- c. 64 %
- d. 80 %

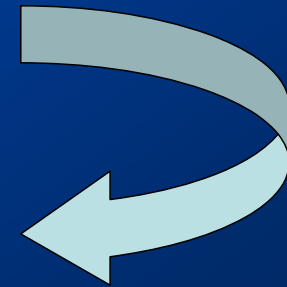

# Versuchen Sie es noch einmal...

Bedenken Sie, dass die übrigen EU-Mitgliedstaaten Deutschlands wichtigste Außenhandelspartner sind...



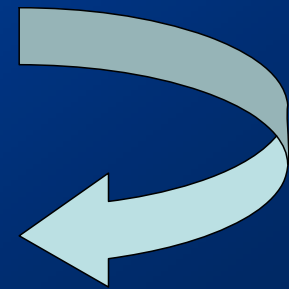
# Versuchen Sie es noch einmal...

Als größter Exporteur innerhalb der Europäischen Union hat Deutschland einen höheren Anteil...

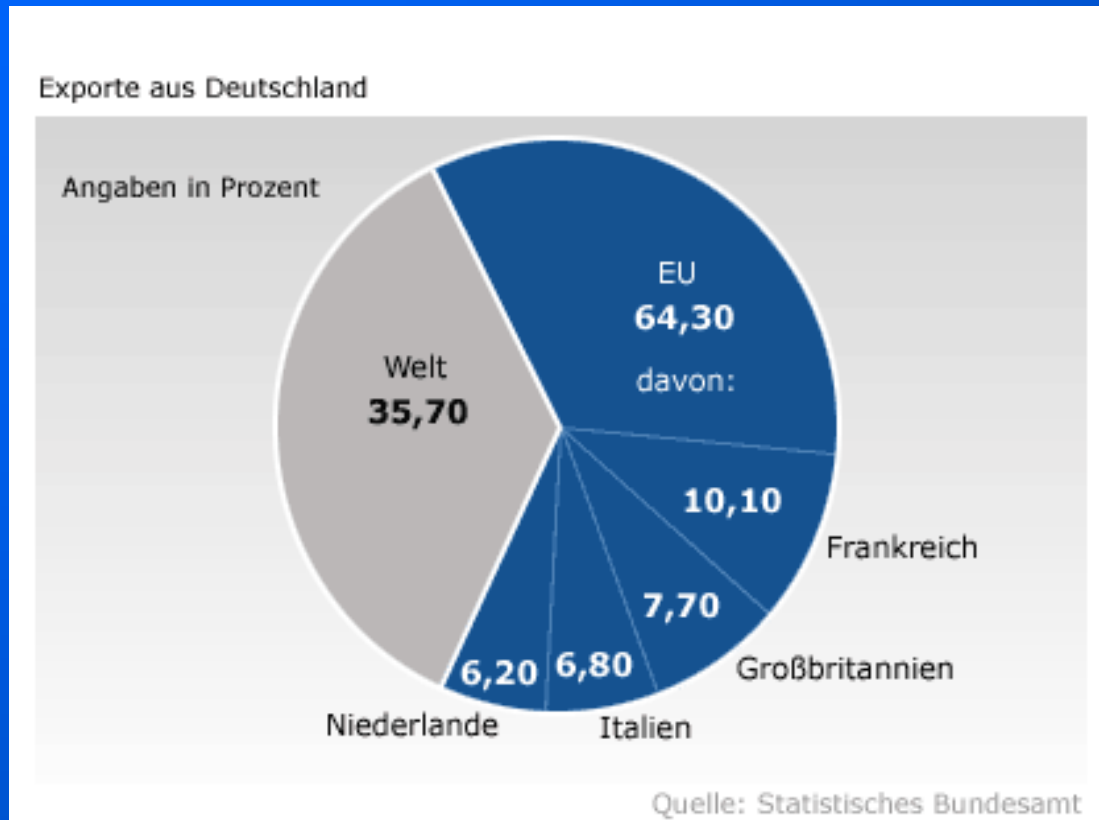


**Versuchen Sie es noch einmal...**

Schön wär's...



# Richtig!



Fast **zwei Drittel** des deutschen Warenexports gehen derzeit in die EU.

## DHK Position:

Der EU-Binnenmarkt ist ein Erfolgsmodell, das es in jedem Fall weiter auszubauen gilt. Gerade die wettbewerbsfähige deutsche Exportwirtschaft profitiert von den **offenen Grenzen** zu seinen europäischen Nachbarn.



## 4.) Welche europäischen Bildungsprogramme helfen Auszubildenden, jungen Fachkräften und Studenten, im Ausland zu arbeiten bzw. zu studieren?

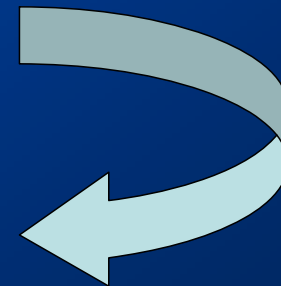
- a. Leonardo und Erasmus
- b. Comenius und Grundtvig
- c. Copernicus und Pythagoras
- d. Archimedes und Galileo



# Versuchen Sie es noch einmal...

Das Comenius-Programm der EU fördert die Zusammenarbeit von Schulen aller Schulstufen und Schulformen innerhalb der EU sowie die Mobilität von Schülern und Lehrern.

GRUNDTVIG ist das Programm für die allgemeine Erwachsenenbildung. Namensgeber ist der dänische Theologe und Pädagoge Nikolaj Frederik Severin Grundtvig (1783 – 1872).

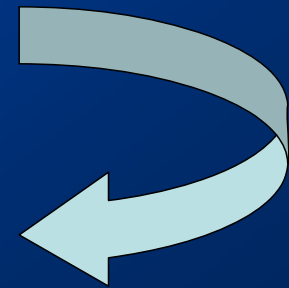


# Versuchen Sie es noch einmal...

Nicolaus Copernicus war einer der bedeutendsten Astronomen des Abendlandes.

Pythagoras war ein antiker griechischer Philosoph und Mathematiker.

Allerdings sind beides keine EU-Bildungsprogramme

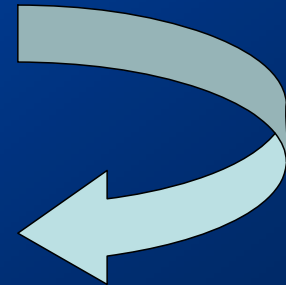


# Versuchen Sie es noch einmal...

Archimedes war einer der bedeutendsten Wissenschaftler des Altertums.

Galileo steht für das Projekt eines europäischen Satellitennavigationssystems.

Beides sind jedoch keine EU-Bildungsprogramme.



# Richtig!

Die europäischen Bildungsprogramme **Leonardo** und **Erasmus** unterstützen Auszubildende, junge Fachkräfte und Studenten bei einem beruflichen Auslandspraktikum in EU-Ländern während und nach der Ausbildung sowie Studenten bei einem Auslandssemester an einer europäischen Universität.

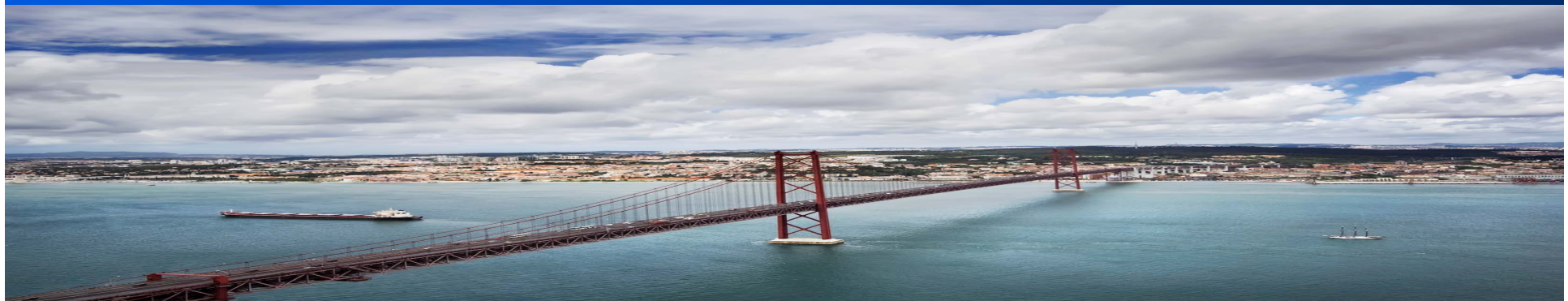
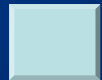
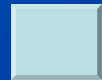
## **DIHK-Position:**

Auslandserfahrung, fundierte Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Kompetenz, d.h. die Fähigkeit, mit ausländischen Partnern zusammenzuarbeiten, gewinnen in der Wirtschaft und Arbeitswelt zunehmend an Bedeutung. Dies gilt in besonderem Maße für den Exportweltmeister Deutschland. Der beste Weg dahin führt über ein Auslandspraktikum. Dadurch können neben einer Fremdsprache auch wertvolle Arbeits- und Lernerfahrungen erworben werden.



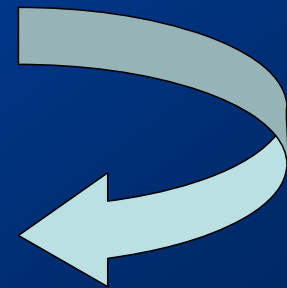
**5.) 2010 formuliert die EU ambitionierte Ziele für die Dekade bis 2020 („Europa 2020“). Welches Ziel gehört nicht dazu?**

- a. Den Anteil der Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf 3% des EU-BIP zu erhöhen (2008: 1,9 %).
- b. Die Beschäftigungsquote der 20 bis 64-Jährigen auf 75% zu erhöhen (2009: 65 %).
- c. Die Quote junger Menschen, die ihre Schulausbildung abbrechen, auf unter 10% zu reduzieren.
- d. Den Ausstoß von Kohlendioxid um 30 % zu verringern.



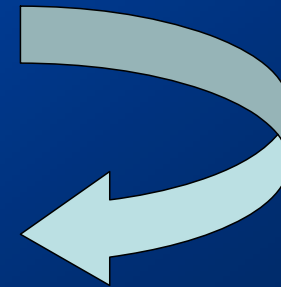
## Versuchen Sie es noch einmal...

Die Erhöhung des Anteils für Forschung und Entwicklung steht im Zentrum der Strategie „Europa 2020“.



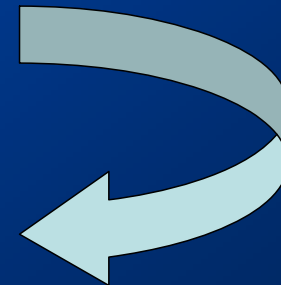
## Versuchen Sie es noch einmal...

Der Abbau der Arbeitslosigkeit ist ein wichtiges Ziel der Strategie „Europa 2020“.



## Versuchen Sie es noch einmal...

Die Zahl der Schulabbrecher zu reduzieren, ist ein elementares Ziel der Strategie „Europa 2020“.



# Richtig!

Im Jahr 2010 hat die EU mit der Nachfolgestrategie der auslaufenden Lissabon-Agenda (2000 bis 2010) das Ziel eines intelligenten, integrativen und nachhaltigen Wachstums für Europa gesetzt.

Die **Klimaschutzziele** sehen allerdings vor, den Ausstoß **um 20%** und nicht um 30% zu reduzieren. Sie wurden außerdem bereits im März 2007 auf der EU-Ratskonferenz unter der Präsidentschaft Deutschlands formuliert und sind nun Teil der Strategie „Europa 2020“.

## **DIHK Position:**

Der Ansatz, die EU-Wettbewerbsfähigkeit weiter zu stärken, ist richtig! Die Förderung von Wachstum und Beschäftigung muss das übergeordnete Ziel bleiben. Der DIHK sieht allerdings die Gefahr, dass dieses Ziel durch verbraucher- und umweltpolitischen Aktionismus immer weniger energisch verfolgt wird.



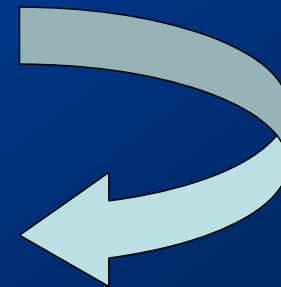
## 6.) In welchem Feld hat die EU keine Kompetenzen?

- a. Umweltschutz
- b. Agrarpolitik
- c. Direkte Steuern
- d. Zollbestimmungen



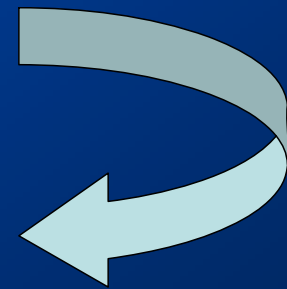
# Versuchen Sie es noch einmal...

Gerade für den Umweltschutz macht die EU sich stark...



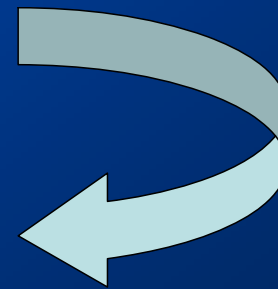
## Versuchen Sie es noch einmal...

Bei der Agrarpolitik hat die EU große Kompetenzen...



# Versuchen Sie es noch einmal...

Bei Zollbestimmungen hat die EU sehr wohl etwas zu sagen...



# Richtig!

Die EU darf nur dort tätig werden, wo die Verträge dies ausdrücklich vorsehen, wie zum Beispiel beim **Umweltrecht**.

**Die Zuständigkeit für die Steuergesetzgebung liegt weiterhin bei den einzelnen Mitgliedstaaten.**

Die am weitesten reichenden Kompetenzen hat die EU in der **Agrarpolitik**, sowie bei der Festsetzung der **Außenzölle**.

## **DIHK Position:**

Die Steuererhebungskompetenz muss weiterhin in den Händen der Mitgliedsstaaten bleiben. Europa lebt vom Wettbewerb - auch bei den Steuersystemen.



**7.) Wie hoch ist der geplante Anteil für EU-Ausgaben im Bereich Landwirtschaft in der Finanzplanung 2007-2013?**

a. 15%

b. 28%

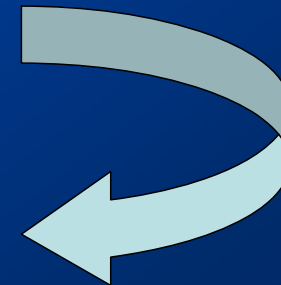
c. 43%

d. 62%



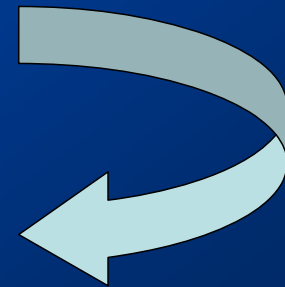
## Versuchen Sie es noch einmal...

Sie unterschätzen den Stellenwert, den die EU der Landwirtschaft zuschreibt...



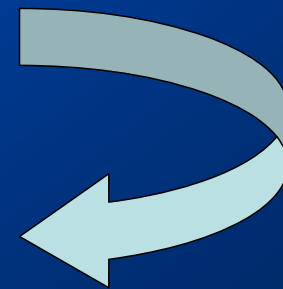
## Versuchen Sie es noch einmal...

Die EU plant einen noch größeren Teil ihrer Ausgaben im Bereich Landwirtschaft zu investieren...



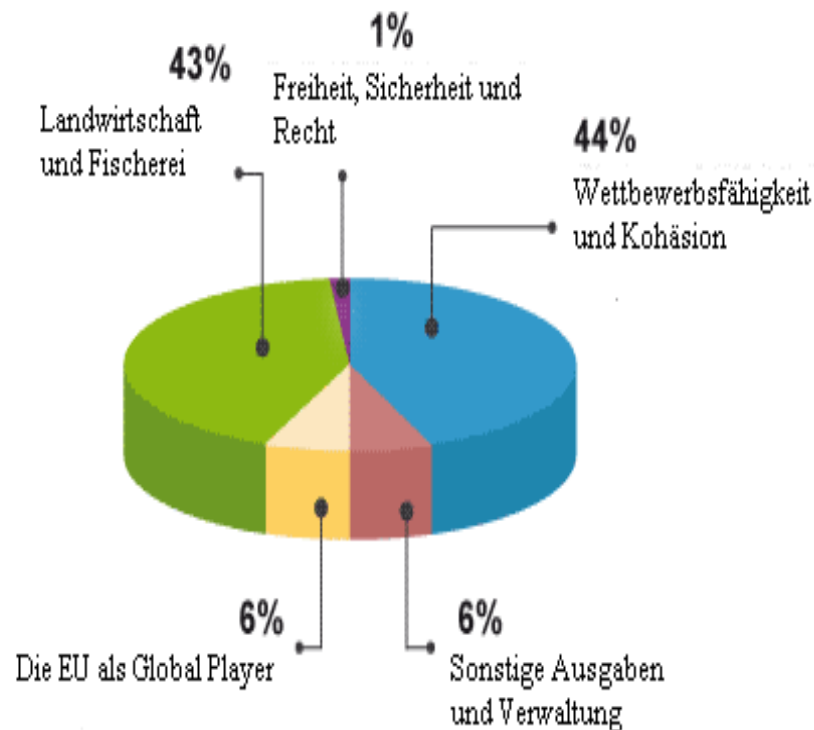
## Versuchen Sie es noch einmal...

Dann bleibe ja wirklich für keinen anderen Bereich mehr etwas übrig...



# Richtig!

## EU-Ausgaben 2007-2013



Der geplante Anteil der EU-Ausgaben im Bereich Landwirtschaft beträgt **circa 43%**.

### **DIHK Position:**

Die Agrarpolitik ist neu auszurichten. Subventionen in diesem Bereich sind zurückzuführen.

Nicht nur in der Agrarpolitik muss es das Ziel sein, die **Transparenz und Effektivität** der Förderpolitiken zu verbessern.



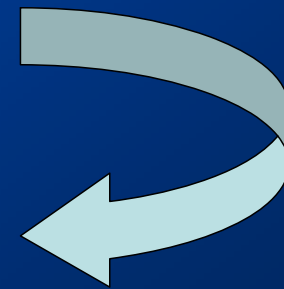
**8.) Wie hoch war der Anteil der Ausgaben für  
Forschung und Entwicklung im EU-Haushalt im  
Jahr 2010?**

- a. 0,1 %
- b. 4,5 %
- c. 18 %
- d. 25 %



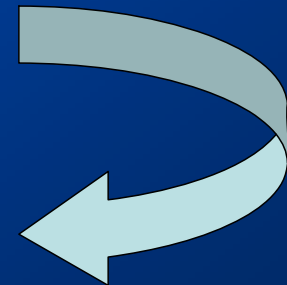
**Versuchen Sie es noch einmal ...**

Ganz so wenig ist es zum Glück auch wieder nicht...



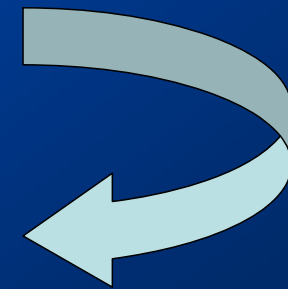
**Versuchen Sie es noch einmal...**

Leider nein...



**Versuchen Sie es noch einmal ...**

Schön wär's...



# Richtig!

Von den rund 141,4 Mrd. € im **EU-Haushalt 2010** sind nur **6,2 Mrd. €** ( 4,38%) für **Forschung, Entwicklung** (FuE). Dem gegenüber stehen circa 43% des Haushaltes für den Bereich Landwirtschaft.

## **DIHK Position:**

Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen zahlen sich in Wachstum und Beschäftigung aus. Der EU kommt hier eine wichtige Rolle zu: In Forschungsbereichen, die einzelne Mitgliedstaaten nicht alleine bewältigen können bzw. die eine europäische Problematik aufweisen (z. B. Energie, Umwelt, Gesundheit) sollte die EU sich noch stärker als bisher engagieren. Das gilt auch für den Ausbau gemeinsamer EU-Forschungsinfrastrukturen.



9.) Über wie viel Prozent der weltweit bekannten Erdölreserven verfügt die EU?

a. < 1 %

b. 9 %

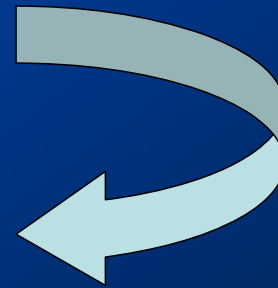
c. 15 %

d. 35 %



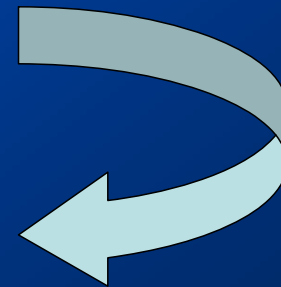
**Versuchen Sie es noch einmal...**

Leider nein...



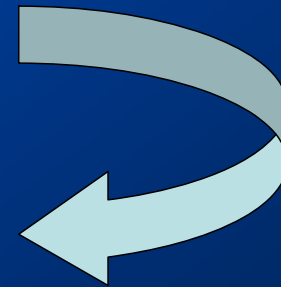
**Versuchen Sie es noch einmal ...**

Schön wär's...



**Versuchen Sie es noch einmal...**

Dann hätten wir wohl einige Sorgen weniger...



# Richtig!

Die **EU-27** verfügt über **weniger als ein Prozent** der weltweiten **Erdölreserven**.

Etwa 60 % der Erdölreserven befinden sich im Nahen Osten. Mit etwa 20 % hat Saudi-Arabien die größten Erdölreserven weltweit.

## **DIHK Position:**

Notwendig ist eine EU-weite Abstimmung über einen **breiten Energieträgermix, diversifizierte Energiebezugsquellen sowie eine EU-Energiediplomatie** gegenüber Drittstaaten. Auch der **grenzüberschreitende Netzausbau** ist voranzutreiben, um im Krisenfall einen regionalen Ausgleich von Energiemengen bereitstellen zu können. Nur mit einer konsequenteren Berücksichtigung dieser Aspekte auf der energiepolitischen Agenda kann eine sichere Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen für die Unternehmen in der EU langfristig gesichert werden.



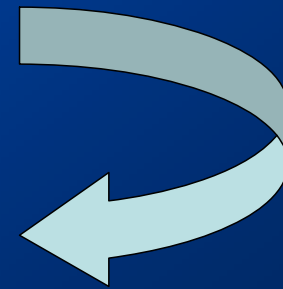
## 10.) Wie viele Unternehmen gibt es derzeit in der EU?

- a. Ca. 10 Mio.
- b. Ca. 13 Mio.
- c. Ca. 23 Mio.
- d. Ca. 41 Mio.

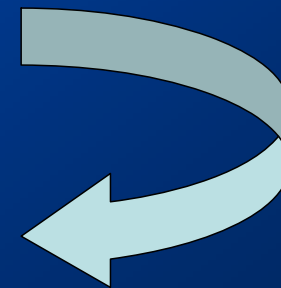

# Versuchen Sie es noch einmal ...

Da unterschätzen Sie das europäische  
Unternehmertum...



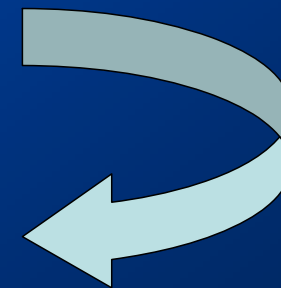
## Versuchen Sie es noch einmal ...

Es gibt in der EU noch das ein oder andere Unternehmen mehr...



# Versuchen Sie es noch einmal ...

Leider gibt es in der EU nicht ganz so viele  
Unternehmen ...



# Richtig!

In der **EU** gibt es etwas **mehr als 23 Mio. Unternehmen**, davon 99% kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Nur 41.000 Unternehmen haben mehr als 250 Mitarbeiter.

Der DIHK repräsentiert ca. 3,6 Mio. Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft.

## **DIHK Position:**

Europas Wohlstand ist abhängig von der **Innovationskraft, Kreativität und Vielfalt** seiner Unternehmen. Der Mittelstand ist dabei die Stütze der europäischen Wirtschaft. Sämtliche Gesetzesvorhaben sind daher auch auf ihre Auswirkungen auf KMU zu prüfen. Hierbei gilt allerdings: Nicht Sonderregelungen, Quoten oder Ausnahmen sind die beste KMU-Politik, sondern eine gute Wirtschaftspolitik insgesamt!



# **Vielen Dank fürs Mitmachen, wir hoffen es hat Spaß gemacht! Und nun zur Auswertung...**

## **9-10 richtige Antworten:**

Sie sind ein Europaexperte. Wenn es um Europa geht, macht Ihnen so schnell niemand etwas vor!

## **6-8 richtige Antworten:**

Hier und da könnte Ihr Wissen noch einwenig aufpoliert werden, aber im Grunde sind Ihre Europakenntnisse sehr zufrieden stellend. Ein Blick in die im Sommer 2011 erscheinenden Europapolitischen Positionen des DIHK kann dennoch nicht schaden.

## **0-5 richtige Antworten:**

Ihre Europakenntnisse sind nicht auf dem aktuellen Stand, aber zum Glück gibt es die Europapolitischen Positionen des DIHK die ganz aktuell im Sommer 2011 erscheinen. Bis dahin können Sie sich auf unserer Homepage: [www.dihk.de](http://www.dihk.de) informieren.